

Bottrop-Kirchhellen: Tüttelbergsee wird bald neues Freizeitparadies

In Bottrop, NRW, entsteht schneller als gedacht ein Badesee aus einer Sandgrube. Der Tüttelbergsee könnte bereits in vier Jahren voll sein.

In Bottrop könnte sich in naher Zukunft einiges verändern. Das Projekt, eine alte Sandgrube in der Stadt in einen neuen Badesee zu verwandeln, gewinnt an Dynamik und könnte bald Realität werden. Dieses Vorhaben hat nicht nur Auswirkungen auf die Freizeitmöglichkeiten der Bürger, sondern könnte auch ein Zeichen für die Entwicklung von Freizeiteinrichtungen in der Region Ruhrgebiet sein.

Positive Prognosen dank Wetterbedingungen

Der Tüttelbergsee, so der geplante Name des neuen Gewässers, könnte bereits in vier Jahren vollgelaufen sein. Ein Grund für diesen optimistischen Zeitrahmen ist die hohe Niederschlagsmenge der vergangenen zwei Jahre, die den Grundwasserspiegel schneller ansteigen ließ als erwartet. Carolina Kießlich, Sprecherin der Stadtverwaltung Bottrop, äußerte dies als eine vorsichtige Schätzung. Berechnungen deuteten darauf hin, dass das Gebiet in einer aufsehenerregend kurzen Zeit zu einem neuen Freizeitort des Ruhrgebiets werden könnte.

Wichtige Schritte zur Schaffung eines touristischen Ziels

Der Regionalrat gab bereits vor fast 20 Jahren grünes Licht für die Planung des neuen Sees. Im Jahr 2019 wurde die Idee konkretisiert: Geplant ist ein Gewässer, das sich über 18 Hektar erstreckt und eine maximale Tiefe von 16 Metern erreichen soll. Diese Ausmaße könnten dazu beitragen, Bottrop als Ausflugsziel weiter zu profilieren, insbesondere für Familien und Naturliebhaber. Jens Hapke vom Regionalverband Ruhr (RVR) bestätigte, dass die Machbarkeit des Projekts gegeben ist, was durchaus positive Impulse für die regionale Wirtschaftsentwicklung bedeuten könnte.

Abschluss des Planfeststellungsverfahrens

Aktuell steht Bottrop kurz vor dem Abschluss eines umfangreichen wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens. Die Stadt hat in den letzten Jahren viele Gutachten erstellt und verschiedene Stellungnahmen eingeholt, um sich vor möglichen späteren rechtlichen Streitigkeiten zu schützen. Carolina Kießlich informierte darüber, dass nur noch statistische Berechnungen erforderlich sind, um den Plan endgültig voranzutreiben. Dies zeigt, dass die Stadtverwaltung auf Kurs ist und das Projekt ernsthaft vorantreibt.

Die Nutzung des Sees: Ein wichtiger Punkt

Eine entscheidende Frage bleibt, ob der Töttelbergsee auch zum Baden genutzt werden kann. Dieser Punkt wird im Zuge der weiteren Planungen geklärt. Es ist wichtig zu beachten, dass rechtliche Aspekte sowie die Schaffung von Infrastruktur, wie Parkplätze und Verkehrsanbindungen, einen wesentlichen Einfluss auf die Nutzungsmöglichkeiten haben können. Ein Badeseesee in dieser Region könnte auch darauf abzielen, die umliegenden Gewässer zu entlasten.

Potenzielle Vorteile für die Gemeinschaft

Das Vorhaben könnte eine willkommene Entlastung für den

nahegelegenen Heidensee darstellen, der in den Sommermonaten oft überlaufen ist. Obwohl hier ein striktes Badeverbot besteht, wird es häufig ignoriert, was zu Problemen führte. Ein neuer, offizieller Badesee könnte somit dazu beitragen, die Nutzung der umliegenden Natur zu regulieren und gleichzeitig eine attraktive Freizeitmöglichkeit für die Bürger zu schaffen.

Die Planungen rund um den Töttelbergsee sind nicht nur ein Schritt in Richtung einer neuen Freizeitlandschaft in Bottrop, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Städte auf die Bedürfnisse ihrer Bürger reagieren können. Das Interesse an nachhaltigen Erholungsorten ist in den letzten Jahren gestiegen, und Bottrop könnte bald eine Vorreiterrolle in der Region übernehmen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)